

Medienhandbuch fragt nach:

**Moritz Hunzinger spricht ‚relaxed‘
über Krisenkommunikation
in Zeiten des Hoyzer-Skandals**



17. Februar 2005

Moritz Hunzinger hat sich im August letzten Jahres aus der PR-Szene zurückgezogen, um sich beruflich neu zu orientieren. Bekannt wurde er vor allem durch Polit-Lobby-Affären, geschätzt wird er aber auch als erfahrener Kommunikationsmanager im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Politikvermittlung und Krisenkommunikation. Mit Medienhandbuch spricht er exklusiv über seine aktuellen Pläne und nimmt Stellung zum Schiedsrichter-Skandal und dessen Auswirkungen auf die WM 2006 in Deutschland...

Medienhandbuch: Sie haben sich im August letzten Jahres nach 25-jähriger Tätigkeit von der Bühne der PR-Beratung zurückgezogen. Wie gefallen Ihnen Ihre neuen Aufgaben?

Hunzinger: Ich orientiere mich derzeit, was ich überhaupt noch einmal „richtig“ tun will, unternehmerisch oder im Management. Wenn ich um Rat in meinem alten Metier, also der PR-Beratung, Pressefotografie und Meinungsumfragen, gebeten werde, muss mich eine Aufgabe schon herausfordern. Nach 25 Jahren rund-um-die-Uhr harter Arbeit ist es ganz angenehm, relaxed zu sein, über Jobs und Lösungen ausgeruht nachdenken zu können und ein paar mehr Bücher gelesen zu haben.

Medienhandbuch: Wenn Sie die aktuellen Schlagzeilen lesen, haben Sie sicherlich den Skandal um „Wett-Schiedsrichter“ Robert Hoyzer zwangsläufig mitverfolgen können. Nach dem Geständnis und der Verhaftung steht die Fußballwelt Kopf. Viel wird diskutiert über einen tief greifenden Vertrauensverlust in die Schiedsrichter-gilde und in den Fußball überhaupt. Wie schätzen Sie die Lage ein? Wie ist es möglich, das angekratzte Image zu retten?

Hunzinger: Der Vertrauensverlust herrscht in Teilen sicher noch eine ganze Weile vor, aber zur Fußball-WM 2006 ist das alles vergessen. Ich breche jetzt eine Lanze für den DFB: Sein **Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder** macht seine Arbeit nämlich viel besser, als es sich oft „draußen im Lande“ vermittelt. Die meiste Kritik wird ihm nicht gerecht. Jetzt wird sauber aufgeklärt und das Thema kommt zu den Akten.

Medienhandbuch: Möglicherweise hat der Bestechungsskandal auch Auswirkungen auf das internationale Image der Bundesrepublik. Sollte die Politik Einfluss nehmen? Welche Rolle kann sie übernehmen, um die WM zu dem erwünschten Ereignis ohne schlechtem Beigeschmack zu machen?

Hunzinger: Das ganze Land kann glücklich sein, dass die WM hier stattfindet. Und mit **Bundespräsident Professor Horst Köhler** hat Deutschland einen hervorragenden „1. Gastgeber“. Jeder ist aufgerufen, der Welt unser Deutschland von seiner besten Seite zu zeigen. Als Staatsbürger erwarte ich, dass scharf getrennt wird zwischen Fußball-WM 2006 und Wahljahr 2006.

Medienhandbuch: Wie lange glauben sie, wird es dauern, bis der Fall Hoyzer aus den Köpfen der Öffentlichkeit weites gehend verschwunden ist?

Hunzinger: Die Aufregung um „Wett-Schiedsrichter“ kann zeitnah in den Hintergrund treten, aber das Thema sollte den Verantwortlichen so präsent bleiben, dass es sich nicht wiederholt.

Medienhandbuch: „Lobbying. Niemand kennt sich besser mit dem Thema aus als Moritz Hunzinger“ schrieb der Branchendienst Kress einmal über Sie. Wo ist für Sie die Grenze der moralischen Legitimität?

Hunzinger: Bei Recht und Gesetz.

Medienhandbuch: „Meine Foreign Affairs - 25 Jahre PR-Praxis“ heißt ein geplantes Buch von Ihnen. Was dürfen wir von Ihren Memoiren erwarten? Wann ist es soweit?

Hunzinger: Es kommt wirklich jeder vor, an den ich mich in 25 Jahren bei der Hunzinger Information AG, bei Hunzinger PR, action press und infas relevant erinnere. Mit einigen stimme ich mich über den Zeitpunkt der Veröffentlichung ab. Sicher ist: Es wird ein sehr schönes Buch und erscheint „auf Knopfdruck“ zum richtigen Moment.